

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 60 (1987)

Heft: [10]

Anhang: Bildungspolitische Beilage der Schweizer Erziehungsrundschau 10/1987 = Supplément de la Revue suisse d'éducation 10/1987

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Thèses des principaux partis politiques sur l'école publique ou privée

Alliance des Indépendants

Il convient de promouvoir activement la scolarisation des enfants de milieux défavorisés. De créer des structures qui ne soient pas basées sur une sélection trop précoce. Offrir des bourses d'études.

Parti Libéral

La formation et la recherche sont des tâches que doivent assumer ensemble les cantons et la Confédération.

Parti Démocrate chrétien PDC

Les cantons assument une part primordiale de la formation. Compte tenu de la complexité des tâches à assumer, l'Etat doit soutenir les initiatives et institutions privées et tirer profit d'une saine concurrence.

Parti Radical suisse

Dans un système scolaire libéral, l'école privée joue un rôle complémen-

taire important et stimule une concurrence positive.

Parti Socialiste suisse

Un bon système de formation doit s'intéresser aussi bien aux activités pré-scolaires, l'enseignement général et la formation continue des adultes. L'école publique doit satisfaire à l'ensemble des besoins de la population par une bonne démocratisation des études et une offre de formation la plus étendue possible. L'Etat doit intervenir pour qu'il n'existe pas de discrimination selon les régions.

Union démocrate du centre UDC

Le parti souhaite l'introduction d'une politique générale de formation pratique et humaniste. Il est prêt à intervenir pour que les cantons assument les frais de formation dans des institutions privées, notamment pour des déductions fiscales.

Partei	Bildungspolitische Zielsetzung	Privatschule/ Staat	Hochschule	Haltung zu Berufslehre	Weiterbildung/ Erwachsenenbildung
CVP	Die CVP setzt sich ein für ein Bildungssystem, das jedem Einzelnen die grösstmöglichen Chancen bietet, seine Anlagen und Fähigkeiten zu entwickeln und das zur Überwindung sozialer Schranken und zur Fortentwicklung von Staat und Gesellschaft beiträgt. Das Bildungssystem muss flexibler und mit einem Früherkennungssystem eingerichtet werden, um auf Veränderungen besser reagieren zu können.	Für das Bildungssystem sind verschiedene Träger verantwortlich, wobei den Kantonen der ganz massgebliche Anteil zukommt. Ihnen ist aufgetragen, dass die Bildung mit dem raschen Wandel Schritt halten kann. Angesichts der immer komplexer werdenden Anforderungen an unser Schul- und Bildungssystem soll der Staat private Initiativen und Institutionen unterstützen und aus ihren Anregungen und ihrer Wettbewerbslage Nutzen ziehen.	Der Bund muss sein finanzielles Engagement für die kantonalen Hochschulen und technischen Bildungsanstalten und auch die internationale Forschungs Zusammenarbeit fördern.	Die Berufsbildung muss von übertriebener Spezialisierung weggelassen werden. Die Ausbildung kann nur genügen, wenn sie der Denkschulung, dem Sinn für grundlegende Zusammenhänge und dem selbständigen Lernen mehr Gewicht beimisst. Dazu ist die Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Lehrgängen zu fördern, ebenso wie der zweite Bildungsweg.	Die Grundausbildung ist zu ergänzen durch die Förderung der Weiter- und Fortbildung. Bei der dem Bund nicht unterstellten Berufsbildung und Weiterbildung müssen die Kantone in der Erwachsenenbildung, in der Spezial- und Jugendarbeit vermehrt ihre Verantwortung übernehmen.
FDP	Die Volksschule hat vielseitiges Grundwissen zu vermitteln. In den Mittelschulen ist eine breitgefächerte Allgemeinbildung zu pflegen. Der Persönlichkeit des Lehrers kommt im Bildungswesen entscheidende Bedeutung zu. Die Eltern haben die Hauptverantwortung für die Erziehung ihrer Kinder.	Im liberalen Bildungssystem haben die privaten Schulen eine wichtige Ergänzungs- und Wettbewerbsfunktion.	An den Hochschulen sollen die Studien konsequenter auf das Angebot in den akademischen Berufen ausgerichtet werden.	Die Meisterlehre hat sich bewährt. In der Berufsausbildung wie auch im Grenzbereich von Maturitäts- und Berufsschulen sind vermehrte Ausbildungsgänge zu schaffen.	Die Berufslehre soll Wege zur Weiterbildung in höheren Fach- und Berufsschulen offen halten. Als Träger der Erwachsenenbildung (Fortbildung im angestammten Beruf, Weiterbildung, Umschulung sowie Wiedereingliederung von Frauen) kommen vor allem private Institutionen in Frage.
LdU	Kultur und Bildungspolitik haben sich am Ziel der Teilhabe aller am geistigen Erbe unseres Volkes zu orientieren und nicht an der wirtschaftlichen Verwertbarkeit. Aufgabe der Schule ist es, ein vertieftes und nicht in erster Linie ein breites Wissen zu vermitteln.	Der Einbezug der Kinder aus bildungsfernen Schichten in weiterführende Bildungsgänge ist aktiv zu fördern. Die Schulstrukturen sind nicht auf eine möglichst frühe Selektion, sondern auf die hohen Fähigkeiten entsprechende Förderung aller Kinder auszurichten. Dazu tragen ein harmonisches Stipendienwesen und Schulstrukturen, die eine hohe Durchlässigkeit gewährleisten, bei.	Benachteiligungen im Bildungswesen sind abzubauen, bzw. abzulehnen. Dies gilt insbesondere für die Einführung des numerus clausus und erhöhte Studiengebühren für Ausländer.		Lebenslanges Lernen ist in einer Gesellschaft, die sich ständig verändert, unabdingbar. Der Erwachsenenbildung, besonders für Frauen, die wieder ins Berufsleben einsteigen wollen, und dem zweiten Bildungsweg sind besondere Beachtung zu schenken.

<p>Liberale Partei der Schweiz</p>	<p>Es sind die geeigneten Massnahmen zu ergreifen, um den wissenschaftlichen Nachwuchs sicherzustellen. Die gegenseitige Anerkennung von Titeln und Diplomen ist zu fördern.</p>	<p>Die Ausbildung und die wissenschaftliche Forschung sind Gemeinschaftsaufgaben von Kanton und Bund.</p>	<p>Die Universitäten und technischen Hochschulen haben auf das Gleichgewicht zwischen Lehre und Forschung sowie zwischen angewandter und Grundlagenforschung zu achten. Der Hochschulwechsel zwischen Sprachregionen ist zu erleichtern.</p>	<p>Technische und berufliche Ausbildung ist vor allem in der Unternehmung zu vermitteln.</p> <p>Für Weiterbildung und Umschulung sind die Arbeitgeber verantwortlich.</p>
<p>SPS</p>	<p>Gegen entfremdete Arbeit muss ein Bildungsimpuls gestellt werden, der die freie Entfaltung der Gesamtpersönlichkeit eines jeden postuliert. Ein freier Mensch soll während der Schulzeit die Entfaltung seiner denkerisch-urteilenden, schulisch-musischen und handwerklich-praktischen Fähigkeiten erfahren.</p>	<p>Das künftige Bildungssystem umfasst die Bereiche Vorschul-erziehung, Grundbildung und Erwachsenenbildung. Die Öffentlichkeit ist verpflichtet, unentgeltlich für alle Kinder Einrichtungen der Vorschul-erziehung bereitzustellen. Die Grundbildung ist in der Form von Gesamtschulen zu organisieren, die verschiedene Bildungsgänge in enge Verbindung setzen. Bund, Kantone und Gemeinden sind dafür verantwortlich, dass jedem Jugendlichen mindestens eine berufsbefähigende Ausbildung vermittelt wird und dass das Bildungsangebot in der Schweiz regional ausgeglichen verteilt und zugänglich ist.</p>	<p>Jede menschliche Berufstätigkeit, sei sie akademischer oder handwerklicher Natur, ist für die gesamte Gesellschaft gleichermassen notwendig. Daraus folgt die Gleichwertigkeit aller Ausbildung durch ein Bildungskonzept, welches Schulungswege jeder Stufe gesellschaftlich gleichberechtigt und somit die Chance der Selbstverwirklichung für alle ermöglicht.</p>	<p>In der Gesamtschule entwickelt sich nach dem 10. Schuljahr eine grobe Gruppierung der Schüler nach solchen, die in kürzerer Zeit eine praktische Berufsbetätigung anstreben und solchen, die sich in der Hochschule weiterqualifizieren wollen. Die beiden Gruppen bleiben trotz Unterschieden innerhalb ihrer Ausbildungsgänge in engem Kontakt mit gegenseitiger Übertrittsmöglichkeit.</p>
<p>SVP</p>	<p>Ein leistungsfähiges, zeitgemässes und offenes Bildungssystem hat die Selbstentfaltung des Einzelnen seinen Fähigkeiten entsprechend zu fördern. Jeder bildungsfähige Mensch soll nach Wunsch und Neigung eine Wahlausbildung ergreifen können.</p>	<p>Die SVP tritt für ein praktisches, grosszügiges Bildungswesen ein, welches auf der humanistischen Tradition aufbaut. Sie setzt sich in den Kantonen dafür ein, dass auch Ausbildungskosten für Kinder in privaten Institutionen bei den Steuerabzügen berücksichtigt werden können.</p>	<p>Der Bund soll durch seine höheren Lehranstalten bei der Einführung von neuen Technologien seine Führungsrolle vermehrt, schneller und effizienter wahrnehmen. Die Aufwertung des Berufsschulwesens und der HTL wäre die Antwort auf den numerus clausus.</p>	<p>Für das spätere Beschäftigungsrisiko muss jeder selbst die Verantwortung mittragen. Der Staat soll für die nötigen Rahmenbedingungen besorgt sein. Steuerliche Anreize, Gewährung von Stipendien, zinsgünstige Darlehen und Subventionen sollen die Weiterbildung, Umschulung und Spezialisierung fördern.</p>



ÉCOLE MOSER
CHÊNE-BOUGERIES - GENÈVE - NYON

Enseignement secondaire et Maturité fédérale
pour élèves externes

Direction: 136, ch. De-La-Montagne 1224 Chêne-Bougeries
Téléphone 022 48 44 45

La Librairie Payot Lausanne

met au service de l'enseignement ses vastes départements

LITTÉRATURE GÉNÉRALE
LIVRES ANGLAIS ET ALLEMAND
LIVRES SCOLAIRES
LIVRES JURIDIQUES ET ÉCONOMIQUES
LIVRES MÉDICAUX ET SCIENTIFIQUES
LIVRES PÉDAGOGIQUES ET D'ORIENTATION
RAYONS SPÉCIALISÉS DANS TOUTES LES BRANCHES
DE L'ACTIVITÉ HUMAINE

*envoi catalogue et prospectus
renseigne, suggère, conseille*

Pour doter maîtres et élèves de manuels scolaires, d'un matériel d'enseignement, d'ouvrages de vulgarisation toujours plus vivants et mieux adaptés aux exigences modernes de la pédagogie

Téléphone (021) 20 33 31
Case postale 3212

1002 Lausanne

**2 magasins à Lausanne
Rue de Bourg 1 — Place Pépinet 4**